



ALTSHAUSEN

In Haus Drei herrscht Rauchverbot

plus

LESEDAUER: 5 MIN



Geschäftsbereichsleiter Rudolf Allgaier und Manuela Kneer, Leiterin des Seniorbereichs, freuen sich über die neuen Räume und weisen auf das Rauchverbot hin. (Foto: Julia Freyda)

25. Mai 2019

JULIA FREYDA
Redakteurin

Drucken

Mit einer kleinen Feierstunde haben Bewohner und Mitarbeiter des Dornahofs am Freitagnachmittag den Umbau von Haus Drei beschlossen. Damit ist der rund zehnjährige Prozess der Umstrukturierung des Seniorbereichs in der Einrichtung für Wohnungslose abgeschlossen.

Vorstand **Sabine Jung** erinnerte an die Anfänge der Umstrukturierung. „2008 haben die Planungen begonnen, denn es wurde damals ein Bedarf für Betreuungsplätze älterer Bewohner festgestellt“, sagte Jung. Hinzu kam die Änderung der Landesheimbauverordnung, die Mindeststandards etwa für Zimmergröße und Nasszelle vorschrieb. 2011 erfolgte der Spatenstich für Umbau und Modernisierung des ersten Hauses, rund anderthalb Jahre später bezogen die Bewohner die 31 Wohnplätze. 2015 folgte der Bezug des zweiten Hauses. Jede Person hat ein möbliertes, eigenes Zimmer mit Dusche und WC. Die Ausstattung der Räumlichkeiten ist barrierefrei gestaltet. Mehrere Personen teilen sich eine Kochzeile.

Zu den bislang 61 Seniorenplätzen kommen nun die weiteren acht in Haus Drei. Die Gesamtinvestition des Umbaus für Haus Drei beläuft sich auf rund 500 000 Euro inklusive 15 Prozent Eigenmittel, zum Teil aus Spenden und Fördermitteln finanziert. Auf zwei Etagen sind jeweils acht Wohnplätze

Rund 4,5 Millionen investiert

Mit ermöglicht haben den Umbau das Land Baden-Württemberg, der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, die Stiftung Wohnhilfe sowie der Siedlungsfonds des PWW. Die Kosten für die gesamte Umstrukturierung der drei Häuser hat rund 4,5 Millionen Euro gekostet.

Neu in Haus Drei ist, dass dort Rauchverbot herrscht. „Vor allem aus gesundheitlichen Gesichtspunkten, aber eben auch wegen des Brandschutzes“, sagt Sabine Jung. Das Haus Drei sei im Vergleich zu den anderen beiden eine kleine Einrichtung und daher wollte das Dornahof-Team es mal ausprobieren. „Es geht auch darum, die Bewohner zum Nachdenken anzuregen“, sagte Jung. Lange suchen mussten die Mitarbeiter trotz der Restriktion zumindest nicht. „Die Plätze gingen weg wie warme Semmeln“, sagte Mitarbeiter Martin Egerer. Denn die neuen Räume seien nicht nur hübscher eingerichtet, sondern auch barrierefrei.

Eine künftige Bewohnerin verzichtet dafür gerne auf die Zigaretten. „Wo wir jetzt wohnen, ist eine steile Treppe. Die schaffen mein Freund und ich nicht mehr. Ich freue mich schon riesig“, sagt sie. Am Montag soll der Umzug starten. Manuela Kneer, Leiterin des Seniorenbereichs, gab den Bewohnern das Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse mit auf den Weg. „Darin heißt es ‚jedem Anfang wohnt ein Zauber inne‘. Ich wünsche ihnen, dass sie sich hier wohl fühlen und den Start ins rauchfreie Leben gut durchhalten“, sagte Kneer.

Der Dornahof ist zugelassen für 210 Bewohner. Derzeit leben dort 180 Personen. Rund zwei Drittel der Wohnungslosen werden über Kommunen und Beratungsstellen vermittelt, der Rest kommt eigenständig in die Einrichtung.

Das Gesamtkonzept „Seniorenbereich am Dornahof“ hat die Intention, älter werdenden Menschen aus ungesicherten Wohn- und Lebensverhältnissen ein würdevolles und so selbstbestimmtes Leben wie nur möglich anzubieten. Es geht darum, gesicherte Lebensverhältnisse sowie Begleitung und unterstützende Hilfen wo gewünscht und nötig zu geben. Zudem gibt der Dornahof Hilfestellung durch Kooperation mit örtlichen Pflegediensten, wenn ein Zugang zu Angeboten der Pflege benötigt wird.



0 Kommentare